

## Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße vom 6.11.2007

Anwesend: C. Gotzmann, G. Leisten, G. Sperr, W. Schröter, U. Stockmar, S. Torka, R. Zeeb; Gäste: H. Waleroski, U. Berbaum, I. Pohl, Carsten Ubat (Kulturfabrik), Christian Schilitz (Berliner Stadtmission), Bernd Steinhoff (AG Stadtentwicklung Bü90/Grüne)  
entschuldigt: S. Born, M. Raasch, R. Eismann, J. Schwenzel

- TOPs:
- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung
  - 2) Bericht vom Stadtplanungsausschuss zum Thema "Schleicherfabrikgelände rein ins Stadtumbau West Programm"
  - 3) Neues zu Wegeführungen am Hauptbahnhof
  - 4) Aldi Invalidenstraße 59
  - 5) Berichte von Ausschuss-Sitzungen des letzten Monats
  - 6) Aufenthaltsqualität und Mobilität für alle. 4 Projekte für Mitte. Vorschlag der AG Stadtentwicklung Grüne Mitte, Vortrag: B. Steinhoff
  - 7) Verschiedenes
  - 8) Festlegung der Themen für die nächste Betroffenenrats-Sitzung

### TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Oktoberprotokoll wird ohne Änderungen verabschiedet.

### TOP 2) Bericht vom Stadtplanungsausschuss zum Thema: "Schleicherfabrikgelände rein ins Stadtumbau West Programm"

Für die Anwesenden, denen das Thema noch unbekannt ist, wird der Vorlauf kurz zusammengefasst: **Bürgeranfrage** und Antworten der Fraktionen in der Bezirksverordnetenversammlung und des Bezirksamts bei der BVV im Oktober (vgl. Oktober-Protokoll).

Bei der Sitzung des Stadtentwicklungsausschuss am 24. Okt. 07 waren J. Schwenzel und S. Torka anwesend. Stadtrat Gothe berichtete, dass **das Gelände der ehemaligen Schleicherfabrik in die Gebietskulisse des Stadtumbau West aufgenommen wird**, der Bedarf an einer Grünfläche wird angemeldet. Gothe schilderte diesen Entschluss im Zusammenhang damit, dass auch die Kulturfabrik auf Antrag der SPD-Fraktion aufgenommen wurde. Herr Tibbe von der Gruppe planwerk (der Gebietsbeauftragte) habe kürzlich eine Begehung der Kulturfabrik gemacht und es seien 300.000 Euro vorgesehen, das heißt diese Mittel sind in einer neuen Vorschlagsliste bei der Senatsverwaltung vom Bezirksamt angemeldet. Diese Liste ist noch nicht vom Senat bestätigt. Gothe erwähnte jedoch auch, dass diese Gelder nicht für Altlastensanierungen verwendet werden können und dass das Gelände vom Liegenschaftsfond erst wieder in das Fachvermögen einer Abteilung des Bezirksamts übertragen werden muss.

Direkt nach der Ausschusssitzung erkundigten sich J. Schwenzel und S. Torka bei St. Fürstenau, Vorstandsmitglied der Kulturfabrik, über die erwähnte Begehung und die für die Kulturfabrik vorgesehenen Stadtumbau West-Mittel. Diese betragen 300.000 Euro. Der Verdacht, dass damit für das Gelände der Schleicherfabrik kein Geld mehr zu Verfügung stehe, erwies sich glücklicherweise als unbegründet. Die zuständige Mitarbeiterin der Abteilung Stadtentwicklung versicherte, dass **in der eingereichten Liste zwei Posten enthalten sind**: 300.000 Euro für die Kulturfabrik und 400.000 für die Schleicherfabrik.

Auf Anfrage wurde kurz über die **Pläne für den Bereich nördlich der Quitzowstraße** berichtet: Bau der Umgehungsstraße erster Bauabschnitt von der Perleberger Straße bis zur Wilhelmshavener Straße beginnt in Kürze, die Planungen für den neuen Park und den zweiten Bauabschnitt der Umgehungsstraße bis zur Beusselstraße laufen an. Planfeststellungsverfahren im Frühjahr voraussichtlich.

### TOP 3) Neues zu Wegeführungen am Hauptbahnhof

Der Betroffenenrat hat ein **Antwortschreiben** (vom 18.10.07) von **der Senatsverwaltung** (Herr Freiberg) erhalten, dass *"in Kürze (voraussichtlich Mitte Dezember d.J.) die Ampelschaltung an der Tunnelausfahrt für die Fußgänger so umgestellt wird, dass beide Richtungsfahrbahnen in einem Zuge überquert werden können, so dass in der Regel dem schmalen Mittelstreifen nicht mehr gewartet werden muss. Zum anderen soll im Rahmen der vorgenannten Umgestaltungsmaßnahmen auch die Erreichbarkeit des Wartebereichs vor der Fußgängerfurt des B 96-Tunnels auf dem südlichen Gehweg der Invalidenstraße für die Fußgänger, die auf direktem Weg vom Bahnhof entlang der Bahnhofsvorfahrt, respektive der Taxenzufahrt, in Richtung Moabit laufen, verbessert werden. Hierzu beabsichtigen wir das Absperrgitter etwas zu verkürzen und ggf. den nördlichen Randstreifen der Taxenzufahrt höhenmäßig anzupassen, um so die Überquerbarkeit der Zufahrt an dieser Stelle zu erleichtern. Ziel ist es zu vermeiden, dass Fußgänger im Bereich der Zufahrt auf ihre Grünphase warten, woraus dann die Konflikte mit den einfahrenden Taxen entstehen können. Abschließend möchte ich mich für Ihr Interesse und ihre Anregungen bedanken. Ich hoffe, dass Sie unsere Bemühungen erkennen, die Verkehrssituation rund um den Hauptbahnhof weiter zu verbessern, auch wenn manches aufgrund der Komplexität der dortigen Verhältnisse erst einen gewissen Vorlauf benötigt."*

Die **Verkehrs AG des Moabiter Ratschlags** hatte kurz nach der letzten Sitzung einen weitergehenden Vorschlag zu den gerade fast fertiggestellten Umbaumaßnahmen für eine bessere Fußgängerführung bis zu den Bussen gemacht. Der gesamte Bereich vor dem Eingangsportal sollte danach als Überweg im Niveau angehoben ausgeführt werden und mit Pflanzkübeln markiert. Dafür müsste auch die Kiss and Ride Vorfahrt nochmals um einige Meter verkürzt werden. Zu diesem Vorschlag gibt es - soweit wir wissen - noch keine Antwort.

Die Anwesenden diskutieren die **Umgestaltung**, die gerade vorgenommen wurde. Die meisten halten sie **nicht für ausreichend**, um die Sicherheit der Fußgänger herzustellen. Es werden immer noch viele Personen direkt zum Überweg laufen und dabei die Taxieinfahrt aus dem Tunnel queren müssen. Auch die im o.g. Brief dargestellten Veränderungen erscheinen nicht ausreichen. Der **Vorschlag auch auf der Taxenvorfahrt und Taxeneinfahrt aus dem Tunnel Ampeln einzurichten**, damit es eine Grünphase und damit Sicherheit für die Fußgänger gibt, wird diskutiert und angenommen. Dieser Vorschlag müsste noch ausgearbeitet und der Senatsverwaltung übermittelt werden. Dafür sollte der Betroffenenrat mit Andreas Szagun Kontakt aufnehmen.

### TOP 4) Aldi Invalidenstraße 59

Zum Vorlauf der Baugenehmigung Aldi Invalidenstraße 59 vgl. das Oktober-Protokoll (Verschiedenes, S. 7). Mitte Oktober hatten wir nochmals angefragt und aus dem Stadtplanungsamt (M. Golz) die Nachricht erhalten, dass eine **Einigung zwischen Investor und Amt**

**für Umwelt und Natur über die Baumfällungen** erzielt wurde und der **Bauantrag am 11.10.07 positiv beschieden** wurde. Frau Dr. Grafe (Umweltamt) antwortete in einer mail vom 22.10.07, dass *„die Baumfällgenehmigung für alle im Bereich des Baukörpers stehenden oder den Betriebsablauf behindernden Bäume erteilt worden ist, nachdem der Baukörper verschoben und die Genehmigungsfreistellung beibehalten wurde. Die im Bereich der Stellplätze stehenden Bäume sind erhalten worden.“*

Ein Anruf bei M. Golz (Stadtplanungsamt) am 22.10. brachte die Information, dass das **Supermarkt-Gebäude an der Grundstücksgrenze zum Gesundheitsamt** (grünes Gebäude) stehen wird und der **Parkplatz 76 Stellplätze** haben wird.

S. Torka hat auch noch mit dem **Architekten Herrn Renn (Architekt Manfred Velde) telefoniert**. Sie hat die **Idee der Bedarfsampel über die Invalidenstraße** angesprochen und ein weiteres Telefongespräch vereinbart.

Nachbarn berichten, dass die Bäume heute gefällt wurden.

### **TOP 5) Berichte von Ausschuss-Sitzungen des letzten Monats**

Angesichts der vollen Tagesordnung entfällt dieser Punkt auf der Sitzung. Das Wichtigste ist hier kurz zusammengefasst:

Beim **Stadtentwicklungsausschuss am 24.10.07** stellten die Hamburger Investoren Ehardt + Tietjen ihre **alternative Planung für das Schultheißgelände** vor. Die haben gerade die Gewerbehöfe am Südsterne beispielhaft saniert. Die "Höfe am Südsterne" wurden 2004 ersteigert, 7.000 m<sup>2</sup> standen leer, sie wurden renoviert und behutsam entwickelt. Alle alten Mieter konnten bleiben. Dort ist eine interessante Mischung entstanden.

Die alternative Planung für das Schultheiß-Gelände sieht vor alle denkmalgeschützten Gebäude "mit ihrem schroffen Charme" zu erhalten. Nur an der Turmstraße soll in respektvollem Abstand zum Denkmal neu gebaut werden, nicht höher als die Traufhöhe. Es ist keine Blockschließung vorgesehen. Die architektonische Idee ist bis zur Turmstraße eine Passage in Fortführung der bestehenden Ladestraße für Gastronomie und Shopping auszubauen ohne Überdachung, die ein steriles künstliches Ambiente bewirken würde. Neue Funktionen wie Kino aber auch Einzelhandel an der Turmstraße sollen für die wirtschaftliche Tragfähigkeit sorgen. Die Investoren kennen sich mit der Bündelung von lokalen individuelleren Einzelhandelsangeboten aus. Sie wollen ein Büro einrichten und mit den vorhandenen Mietern Gespräche über deren Raumbedürfnisse führen.

Doch das Grundstück gehört jetzt der HLG. Ob diese Alternative eine Chance hat verwirklicht zu werden, wird sich in der Zukunft zeigen. Während der Sitzung zeigte sich deutlich, dass die CDU-Fraktion den Stadtrat für Stadtentwicklung Ephraim Gothe (SPD) drängen will, den Bebauungsplan im Sinne des jetzigen Eigentümers weiterzubearbeiten und Abriss zu genehmigen.

Ein weiteres Thema beim Stadtentwicklungsausschuss war der **Vorschlag für fünf neue Sanierungsgebiete in Mitte**, eines davon ist die Turmstraße.

Beim **Sportausschuss am 23.10.07** berichtete Stadtrat Gothe über den Stand um den B-Plan Seydlitzstraße 1-5. Stadträtin Hänisch wurde befragt, ob die Mittel für die Sportanlagen verfallen oder ins nächste Jahr übertragen werden können. Letzteres ist der Fall. Allerdings ist es möglich, dass Entschädigungsforderungen noch aus diesen Investitionsmitteln bezahlt werden müssen.

Außerdem berichtete D. Hänisch über die **Besprechungsrunde vom 11.10.07 zur Umsetzung der Vorzugsvariante Hallenbad ++**. Diese Variante wird nicht nur vom Bezirksamt,

sondern auch vom Liegenschaftsfonds und vom Investor Health Club & SPA unterstützt. Ein Antrag zur Rückübertragung von ca. 1.750 m<sup>2</sup> wird vorbereitet. Der Liegenschaftsfonds hat ein neues Wertgutachten für die verbleibende Teilfläche in Auftrag gegeben. Health Club & SPA hat Interesse daran auch die Kraft-, Reha- und Fitnessangebote über dem Hallenbad zu realisieren. Im Stadtumbau West werden für die Realisierung des Außenbeckens und Kinderbeckens 1 Mio. Euro angemeldet. Beim Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung wurde ein Antrag auf Mittel für Planungs- und Projektsteuerung sowie Beteiligungsverfahren eingebracht. Auch über die energetische Verbesserung des Hallenbades wird nachgedacht. Das offizielle Ausschuss-Protokoll ist im B-Laden vorhanden.

## **TOP 6) Aufenthaltsqualität und Mobilität für alle. 4 Projekte für Mitte. Vorschlag der AG Stadtentwicklung Grüne Mitte, Vortrag: B. Steinhoff**

Bernd Steinhoff stellt seinen Vorschlag für die Verbesserung von Aufenthaltsqualität und Mobilität für alle vor.

Das Konzept besteht aus vier Teilprojekten:

- Kinderstraßen in jedem Wohnquartier
- Grüne Wegenetze durch Mitte
- Starke Einkaufsstraßen für Berlin
- Freizeitsportstraßen am Wochenende

Die **Idee der "Kinderstraße"** wurde am ausführlichsten diskutiert. Auf der besonnenen Seite der Straße wird eine Vorgartenzone angelegt, Stellplätze werden in benachbarte Straßen verlegt, die Straße selbst ist eine Mischfläche, in der nur eine langsame Durchfahrt für Fahrzeuge möglich ist, Ballspiele, Fahrradrennen, Rollerskates usw. sind wieder auf der Straße möglich.

Straßeninitiativen können sich auf eine Ausschreibung des Bezirks darum bewerben, eine Kinderstraße zu werden. Die Begründung bezieht sich auf das Grundrecht der Kinder auf freie Entfaltung der Persönlichkeit, gesundheitliche Folgen der Bewegungsarmut (Adipositas), bei der Deutschland Amerika bereits eingeholt hat.

Bei der "flächenhaften Verkehrsberuhigung" in Moabit (Beispiel: Stephankiez, Gebiet nördlich der Turmstraße) mit ihren Moabiter Kissen und Pflanzflächen läßt sich feststellen, dass wenig Aufenthaltsraum oder Bewegungsraum geschaffen wurde. Selbst die Spielstraßen (z.B. in der Zille-Siedlung) sind nur scheinbar Spielstraßen. Auch sie sind von Autos dominiert, auch von "Straßenbegleitblech". Außer in der Waldstraße können sich Kinder auf Spielstraßen nicht frei bewegen.

Es gab in der Diskussion eine Menge skeptische Einwände, die Machbarkeit wird als gering eingeschätzt. Es gibt noch keine Erfahrungen mit Kinderstraßen, außer die Erinnerung an vergangene Zeiten, in denen die Motorisierung nicht so hoch war. Insgesamt wird das Konzept begrüßt, besonders die Idee, dass Initiativen sich darum bewerben können. Wer dafür ist, muss sich selbst dafür einsetzen. Kinderstraßen sollen nicht von oben angeordnet werden.

Als **Einkaufsstraße** geht es um die **Turmstraße** und das Ziel Einkaufstraßen im Wettbewerb mit Einkaufszentren zu stärken: Für Einkaufstraßen sind nur zwei Fahrspuren (je eine pro Richtung) vorgesehen, breite Gehwege bzw. auf der Sonnenseite eine Fußgängerzone, Tempo 30, in der Turmstraße die Straßenbahn.

Die **Straße des 17. Juni** im Tiergarten sollte wie im New Yorker Central Park am Wochenende für den Autoverkehr gesperrt werden und für Freizeitsport zur Verfügung stehen. Auch eine alte, aber nichtsdestotrotz sehr sinnvolle Forderung.

### **TOP 7) Verschiedenes**

Mehrere Nachbarn sind gekommen um über die **Parkraumbewirtschaftung** rund um den Hauptbahnhof zu sprechen. Einige von Ihnen waren schon 2005 bei der Veranstaltung in der St. Johannis Gemeinde. Die allgemeine Einstellung zur Parkraumbewirtschaftung ist eher negativ. Mitglieder des Betroffenenrats befürworten das verkehrspolitische Ziel, den motorisierten Individualverkehr zurückzudrängen und sehen die Parkraumbewirtschaftung vorrangig als Mittel zu diesem Zweck. Es stellt sich die Frage mit welchem anderen Mittel dieses Ziel sonst erreicht werden könnte.

Es wird auf die geplante **Veranstaltung des Bezirksamts am 29.11.07** in der Berliner Stadtmission hingewiesen, auf der genauere Informationen gegeben werden.

Eine Nachbarin wünscht sich einen **Fußgängerüberweg an der Lehrter Straße 6**.

Diskussion über den **B-Plan Seydlitzstraße 1-5**.

Die Berliner Stadtmission ist der Auffassung, dass unter der Nutzung „Fremdenbeherbergung“ auch ein Bordell genehmigungsfähig wäre. Sie fragt beim Betroffenenrat an, ob dieser eine Einwendung unterstützt, die sich gegen die Formulierung „Fremdenbeherbergung“ ausspricht oder diese einschränkt. Das wollen Betroffenenratsmitglieder nicht mittragen, da an der Perleberger Brücke bereits Frauen stehen und die Arbeitsbedingungen beim Straßenstrich noch schlechter sind.

### **TOP 8) Festlegung der Themen für die nächste Betroffenenrats-Sitzung**

Es wurden keine Themen festgelegt.